

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0130-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss		
<u>Beschlussvorlage</u>			öffentlich		
Termin	Gremium		Vorlage zur*	Ergebnis	Beschluss- kontrolle*
09.12.2020	Stadtplanungs- und Mobilitätsausschuss		V		
14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss		B		

Beratungsgegenstand

Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr

Beschlussvorschlag

Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt auf der Grundlage einer Delegation gemäß § 60 Absatz 2 Satz 1 Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen anstelle des Rates der Stadt folgende Punkte:

- 1) Der Haupt- und Finanzausschuss beschließt, das vom Regionalverband Ruhr (RVR) erarbeitete Regionale Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr als zukunftsorientiertes Instrument zur Weiterentwicklung einer innovativen Mobilität zu unterstützen.
- 2) Der Haupt- und Finanzausschuss sieht in den Handlungsansätzen der Anlage 1 einen Schwerpunkt für das eigene verstärkte Engagement und Mitwirken im Rahmen der kommunalen Mobilitätsentwicklung.
- 3) Die Verwaltung wird beauftragt, dem Regionalverband Ruhr den Beschluss zu übermitteln.

Bereichsleiterin Bereich 5-6	Dezernent 5/Umwelt, Gesundheit und Mobilität i.V.	Kämmerer	Oberbürgermeister
Mauksch	Motschull		Schranz
Datum 19.11.2020	Datum 20.11.2020	Datum	Datum 24.11.2020
* Vorlage zur: Anhörung (A) Kenntnisnahme (K) Vorberatung (V) Beschlussfassung (B)	* Ergebnis : Zustimmung (Z) Ablehnung (A) Änderung (Ä) Anhörung vollzogen (AV) Kenntnisnahme (K)	Beschlusskontrolle: Ja oder nein	Beteiligung: Personalrat [] Gleichstellungsstelle []

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0130-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

Begründung

Der Regionalverband Ruhr (RVR) erarbeitet für die Metropole Ruhr ein Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept, welches mittlerweile im Entwurf vorliegt. Der Entwurf des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzepts soll im Frühjahr des Jahres 2021 zur Beratung in den politischen Gremien des RVR eingebracht werden. Hierzu bittet der RVR um einen politischen Beschluss aller beteiligten Kommunen und Kreise das Regionale Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr als zukunftsorientiertes Instrument zur Weiterentwicklung einer innovativen Mobilität zu unterstützen.

Mit dem Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzept wird erstmals eine regionale verkehrsträgerübergreifende Gesamtbetrachtung zum Thema Mobilität in der Metropole Ruhr vorliegen. Von ländlich geprägten Räumen bis zu international bedeutenden Großstädten sind nahezu alle siedlungsstrukturellen Raumtypen in der Metropole Ruhr vertreten, die untereinander eng vernetzt sind. Die Ansprüche, die aus diesen Verflechtungen an die Mobilität von Bewohnerinnen und Bewohnern, Besucherinnen und Besuchern und Wirtschaftsunternehmen, aber auch an die Metropole Ruhr als Transitregion gestellt werden, sind vielfältig. So vielfältig die Bewegungen innerhalb der Metropole Ruhr und so heterogen die Raumstrukturen sind, so vielfältig sind die Ansprüche an die Mobilität in und zwischen den Räumen. Aus diesem Grund ist es das Ziel des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzepts, den hieraus resultierenden Chancen und Herausforderungen Rechnung zu tragen sowie die unterschiedlichen Raumtypen zu berücksichtigen und geeignete übertragbare Handlungsansätze zu entwickeln. Dabei gilt es, aktuelle Trends und Innovationen der Mobilitätsentwicklung in der Metropole Ruhr zu forcieren und umgekehrt die Metropole Ruhr für zukünftige Entwicklungen und Trends vorzubereiten. Es werden gemeinsame Strategien für die zukünftigen Planungen entwickelt. Die Erarbeitung des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes erfolgte daher unter Einbeziehung des Arbeitskreises Regionale Mobilität des RVR, welcher aus Vertretern und Vertreterinnen der Verbandskommunen – die Stadt Oberhausen ist Mitglied – und regionalen Partnern (z.B. Verbände, Kammern, Aufgabenträger) besteht. Das Regionale Mobilitätsentwicklungskonzept soll und kann aber nicht die kommunale Verkehrsentwicklungsplanung ersetzen, da sie mit ganz anderer Detailschärfe verbunden ist. Die Aufgabe des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes ist die ganzheitliche Betrachtung der die Kommunalgrenzen überschreitenden Verkehre.

Für die zukünftige Mobilität in der Metropole Ruhr bzw. das regionale Mobilitätsleitbild „Die vernetzte Metropole Ruhr“ wurden die nachfolgend aufgeführten sechs Leitsätze aufgestellt.



Leitsatz 1: Die nach außen vernetzte Metropole Ruhr
Vernetzung im Bereich Wirtschafts- und Personenverkehr mit benachbarten Regionen sowie nationalen/internationalen Metropolregionen und Verkehrsnetzen stärken und weiterentwickeln.



Leitsatz 2: Die in sich vernetzte Metropole Ruhr
Erreichbarkeit innerhalb der Region für Wirtschafts- und Personenverkehr verbessern.



Leitsatz 3: Der starke Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr
Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr durch einen leistungsfähigen und umweltverträglichen Verkehr weiter stärken.



Leitsatz 4: Raumdifferenzierte Mobilität
Mobilitätsangebote und Verkehrsinfrastruktur in Hinblick auf Siedlungsstrukturen und Flächen raumdifferenziert und übergreifend qualifizieren.

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0130-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------



Leitsatz 5: Der umwelt- und stadtverträgliche Verkehr in der Metropole Ruhr
Negative Folgen und Belastungen, die durch Verkehr auf Stadt, Mensch, Klima und Umwelt entstehen, minimieren.

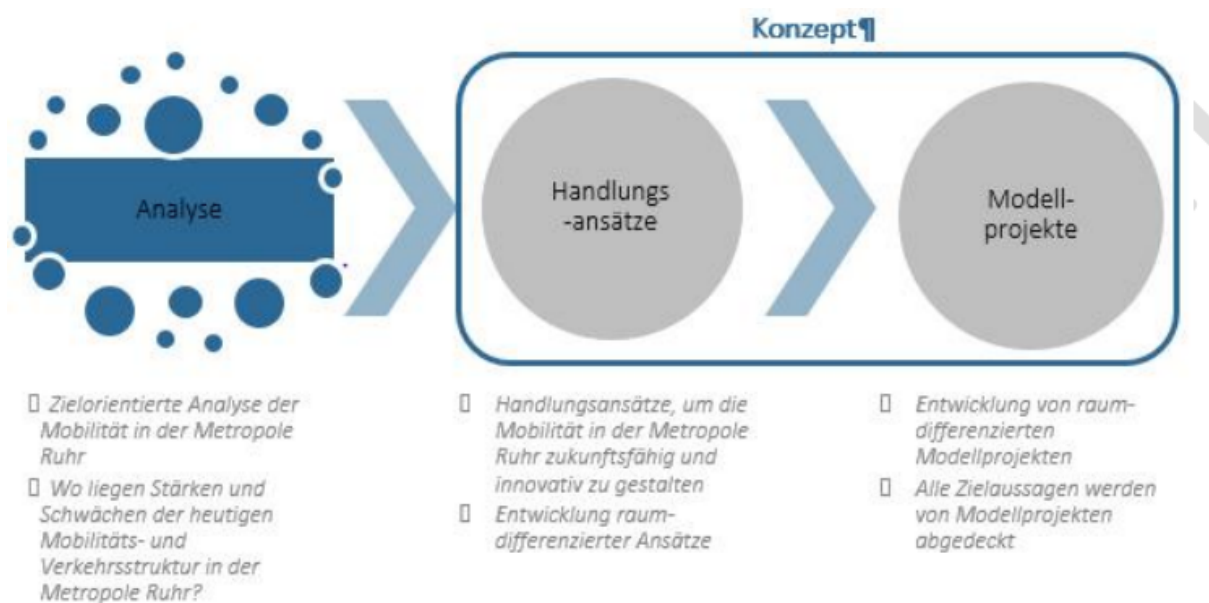


Leitsatz 6: Mobilität für alle in der Metropole Ruhr
Gleichberechtigte Mobilitätsteilhabe und Chancengleichheit - auch unter dem Aspekt Geschlechtergerechtigkeit - für individuelle Mobilität stärken und weiterentwickeln.

36

37 Auf der Basis der Leitsätze wurde eine Analyse der Metropole Ruhr durchgeführt und hieraus
38 Handlungsansätze und Modellprojekte zur Mobilitätsentwicklung erarbeitet.

39



40

41 **Abbildung 1:** Arbeitsphasen und Ergebnisse auf der Basis von vorab definierten Leitsätzen (Quelle RVR)

42

43 In der Analysephase fand aufbauend auf den entwickelten Leitsätzen eine intensive Auseinander-
44 setzung mit den Raum- und Mobilitätsstrukturen in der Metropole Ruhr statt. Die Analysen erfolgten für
45 die unterschiedlichen Verkehrsträger und deren Vernetzung sowie für die Themen Klima und Umwelt,
46 Innovationen und Digitalisierung, Marketing und Kommunikation und Trends im Mobilitätsverhalten. Sie
47 mündet in eine Stärken-Schwächen-Analyse aus regionaler Perspektive, die sich an der Struktur der
48 Leitsätze und Zielaussagen orientiert. Insgesamt wurde deutlich, dass sich durch unterschiedliche
49 räumliche Funktionen und Einwohnerdichten sowohl die Herausforderungen, aber auch die Chancen
50 für eine zukunftsfähige Mobilitätsentwicklung in der Metropole Ruhr kleinteilig unterscheiden.

51

52 Die Analyse stellt die verkehrsbezogenen Stärken und Schwächen anhand der einzelnen Leitsätze und
53 Ziele dar. Darauf aufbauend wurden Handlungsansätze abgeleitet, um die Mobilität zielgerichtet
54 zukunftsfähig und innovativ zu gestalten. Es wurden Steckbriefe erarbeitet, die für jeden Handlungs-
55 ansatz eine Rückkopplung zu den Stärken und Schwächen aufweisen, die Bezüge zu den Leitsätzen
56 und Zielen darstellen, Querverweise zu anderen Handlungsansätzen ziehen und zur Konkretisierung
57 bzw. zur strategischen Weiterentwicklung Handlungsoptionen (Maßnahmen, Projekte und Strategien)
58 enthalten. Es wurden insgesamt 36 Handlungsansätze mit Handlungsoptionen erstellt, vgl. Tabelle 1.

59

60 **Tabelle 1:** Handlungsansätze Regionales Mobilitätsentwicklungskonzept für die Metropole Ruhr

61

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0130-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

Die nach außen vernetzte Metropole Ruhr (A)

- | | |
|-----------|--|
| A1 | Deutschlandtakt umsetzen und nationale / internationale Anbindung verbessern |
| A2 | Bahnhöfe und Stationen als Willkommensorte gestalten |
| A3 | Verbesserung der nationalen und internationalen Korridore des Straßenverkehrs |
| A4 | Regionale und interregionale ÖPNV-Erreichbarkeit der Metropole Ruhr verbessern |

62

Die in sich vernetzte Metropole Ruhr (I)

- | | |
|------------|--|
| I1 | RRX und schnellen Regionalverkehr als Rückgrat der Mobilität innerhalb der Metropole Ruhr entwickeln und einbinden |
| I2 | Systemgrenzen und Stadtgrenzen überwinden |
| I3 | Implementierung von Werkzeugen für systematische Verkehrsanalysen |
| I4 | Einführung einer regionalen Verkehrsplattform mit regionalem Datenmanagement |
| I5 | Integriertes Verkehrsmanagement (IVM) |
| I6 | Intelligente Infrastruktur und Testfelder für autonomes Fahren schaffen |
| I7 | Smart Region Ruhr |
| I8 | Herstellung eines stadtverträglichen, bedarfsgerechten Straßenraums |
| I9 | Parkraum besser nutzen: Regionales Parkraummanagement |
| I10 | Schaffung einer gemeinsamen Dachmarke für Verkehrsträger des Umweltverbundes |
| I11 | Umsetzung des Regionalen Radwegenetzes und Stärkung des regionalen Radverkehrs |
| I12 | Pilotraum Metropole Ruhr – Drohnentechnologie im Verkehr nutzen |

63

Der starke Wirtschaftsstandort Metropole Ruhr (W)

- | | |
|-----------|--|
| W1 | Ertüchtigung und punktueller Ausbau der Verkehrs- und Terminalinfrastruktur Schiene und Wasserstraße |
| W2 | Innovationsraum Wirtschaftsmetropole Ruhr |
| W3 | Schaffung von Abstellflächen und Ladezonen sowie eines übergreifenden Parkraummanagements |
| W4 | Schaffung von innerstädtischen oder innenstadtnahen Konsolidierungspunkten |
| W5 | Rahmenbedingungen für den Einsatz von Lastenfahrrädern verbessern |

64

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0130-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

Der umwelt- und stadtverträgliche Verkehr in der Metropole Ruhr (U)

U1	Lärmbelastung reduzieren
U2	Gemeinsame regionale Strategie zur Luftschadstoffreduzierung des MIVs in sensiblen Räumen
U3	Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Einsatz alternativer Antriebe
U4	Gemeinsame und abgestimmte verkehrsarme Siedlungsentwicklung
U5	Einrichtung und Weiterentwicklung intermodaler Schnittstellen
U6	Flächendeckende Einführung von Sharingangeboten

Mobilität für alle in der Metropole Ruhr (S)

S1	Regionale Zusammenarbeit in Planung und Kommunikation weiterentwickeln
S2	Harmonisierung des ÖPNV Tarifs in der Metropole Ruhr für die Nutzenden
S3	Abgestimmter barrierefreier Ausbau des ÖPNV und SPNV
S4	Informationen zur barrierefreien Mobilität
S5	Regionale Kooperation im Mobilitätsmanagement ausweiten
S6	Regionales Verkehrssicherheitskonzept Metropole Ruhr
S7	Weiterentwicklung und Verstetigung der Marke „radrevier.ruhr“
S8	Regionale Fußverkehrsstrategie
S9	IGA 2027 als Impuls für innovative regionale Verkehrsplanung

Der Leitsatz der „Raumdifferenzierten Mobilität in der Metropole Ruhr“ ist als Querschnittsthema in allen vorliegenden Handlungsansätzen enthalten.

Neben einer grundsätzlichen Priorisierung der Handlungsansätze bzw. -optionen wurden die 23 nachfolgend aufgeführten Handlungsoptionen als Modellprojekte definiert, welche vorrangig vorangetrieben werden sollen. Zur Umsetzung der Modellprojekte sollen einzelne Mitglieder des Arbeitskreises Regionale Mobilität die Federführung für ein Modellprojekt übernehmen. Für die einzelnen Modellprojekte werden detailliertere Projektsteckbriefe erstellt und im nächsten Arbeitskreis Regionale Mobilität (Februar 2021) vorgestellt und diskutiert. Die endgültige Festlegung, was Bestandteil des Umsetzungskonzeptes sein wird, erfolgt aber erst durch das Ruhrparlament im Frühjahr 2021.

Tabelle 2: Modellprojekte des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes für die Metropole Ruhr

M-I 10.5	Alles auf eine Karte - Einführung eines Tickets für alle Verkehrsmittel
M-U 5.1	Mobilstationen - Ausstattungen für vernetzte Mobilität der Region

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0130-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

M-S 2.4	Grenzenlos mobil - auf dem Weg zu einem einzigen Tarif in der Metropole Ruhr
M-S 9.2	IGA 2027 - ein nachhaltiges Mobilitätskonzept
M-I 3.1	Verkehrsmodell Metropole Ruhr - Aufbau eines multimodalen Verkehrsmodells für die Region
M-I 4.2	open.data metropol Ruhr - Aufbau eines offenen Datenportals für Mobilitätsdaten
M-U 4.2	Siedlungsentwicklung und Erreichbarkeit - Identifizierung von Flächen für Siedlungsentwicklungen
M-I 7.1	Smart Region: Mobility – Pilotquartiere – Vom Konzept zur Umsetzung
M-I 7.3	Smart Region: Roads – Maßnahmen testen und Pilotstraßen auswählen
M-I 9.1	Regionales Parkraummanagement - Vom Konzept zur Umsetzung
M-W 2.4	Smart Shipping - Pilotregion für moderne Binnenschifffahrt
M-A 1.5	Dortmund Airport - Anbindung an den regionalen ÖPNV schaffen
M-A 2.1	Stationen als Willkommensorte - Ausstattungsstandards für die Gestaltung von Verkehrsstationen und des Umfelds
M-I 1.1	Schiene 2040 - Ausbauplanung für die Schieneninfrastruktur in der Metropole Ruhr
M-I 1.2	Städte an die Schiene - leistungsfähige ÖPNV-Anbindung für Städte ohne Schienenanbindung
M-S 1.2	Regionaler Nahverkehrsplan - ein Kooperationsprojekt
M-W 1.2	Logistik-Hubs - Bündelungs- und Umschlagspunkte für Schwerlastverkehre schaffen
M-W 2.2	Gleisanschlussbörse - Vom Konzept zur Umsetzung
M-W 4.1/ M-W 4.3	Micro-Hubs - Aufbau eines Leitfadens und einer Datenbank
M-S 5.1	Regionale Mobilitätspartnerschaften – Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kommunen für eine effiziente und umweltgerechte Mobilität
M-I 11.1	Regionales Radwegenetz - Umsetzung und Weiterentwicklung des Konzeptes
M-I 11.2	Bike-and-Ride - Vom Konzept zur Umsetzung
M-U 6.1 / M-U 6.3	metropolradruhr - Ausbau und Weiterentwicklung des regionalen Fahrradverleihsystems

82

83 Der vollständige Entwurf des Endberichtes und eine Kurzfassung zum Regionalen
84 Mobilitätsentwicklungskonzept kann auf der Internetseite des RVR über nachfolgenden Link
85 heruntergeladen werden.

86

87 <https://www.rvr.ruhr/themen/mobilitaet/mobilitaetsentwicklungskonzept/>

88

89 **Bedeutung für die Stadt Oberhausen**

90

91 Für eine erfolgreiche Umsetzung des Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzeptes ist der RVR auf die
92 grundsätzliche Unterstützung aller Mitgliedskommunen, Kreise und Institutionen angewiesen. Die
93 Verwaltung hat sich mit dem Regionalen Mobilitätsentwicklungskonzept im Hinblick auf die
94 Weiterverfolgung im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes auseinander gesetzt. Die
95 Empfehlungen zum Umgang mit den Handlungsansätzen aus dem Regionalen
96 Mobilitätsentwicklungskonzept basieren dabei auf der Vereinbarkeit mit den in Aufstellung befindlichen
97 verkehrlichen Zielen der Stadt Oberhausen. Für die Stadt Oberhausen sind im Ergebnis 18
98 Handlungsansätze und die zugehörigen Handlungsoptionen des Regionalen
99 Mobilitätsentwicklungskonzeptes von Bedeutung, vgl. Anlage 1. Die Handlungsansätze stehen nicht im
100 Konflikt mit den Mobilitätsplanungen der Stadt Oberhausen. Die Stadt Oberhausen kann weiterhin ihre
101 eigenen Leitbilder für die zukünftige Mobilität in Oberhausen erarbeiten und umsetzen. Vielmehr

Stadt Oberhausen	Drucksache Nr. B/17/0130-01	Termin 14.12.2020	Haupt- und Finanzausschuss
-----------------------------	--	------------------------------	-----------------------------------

102 können die kommunalen Handlungsansätze bei der weiteren Aufstellung des kommunalen
103 Mobilitätskonzepts der Stadt Oberhausen mit den für Oberhausen relevanten regionalen
104 Handlungsansätzen abgestimmt werden. Es kann eine Vernetzung zwischen den regionalen und
105 kommunalen Mobilitätsentwicklungen der Metropole Ruhr und der Stadt Oberhausen sichergestellt
106 werden.

107

108

109

110 **Anlage**

111

112 ANHANG 1: Handlungsansätze mit besonderer Bedeutung für die Stadt Oberhausen

ANHANG 1: Handlungsansätze mit besonderer Bedeutung für die Stadt Oberhausen

Maßnahmen MIV

Handlungsansatz A3: Verbesserung der nationalen und internationalen Korridore des Straßenverkehrs

Kern dieses Handlungsansatzes ist die Reduzierung der Durchgangsverkehre durch den Rückbau und Umbau von Autobahnabschnitten und Stadtstraßen in dicht besiedelten Bereichen, Lkw-Fahrverbote und die Geschwindigkeitsreduzierung auf Tempo 30 auf ausgewählten Straßen.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Umgestaltung von Hauptverkehrsstraßen
- Stadtverträgliche Einbindung von Autobahnen und Hauptverkehrsstraßen

Handlungsansatz I8.1: Prüfung von Maßnahmen zur Anpassung von Straßenräumen hinsichtlich einer höheren Stadtverträglichkeit

Die Herstellung eines stadtverträglichen, bedarfsgerechten Straßenraumes durch den Rückbau von Fahrspuren, den Abbau von räumlichen Barrieren, planfreien Knotenpunkten und die Vermeidung von Durchgangsverkehren sind in der gesamten Metropole Ruhr zu prüfen.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Umgestaltung von Hauptverkehrsstraßen
- Stadtverträgliche Einbindung von Autobahnen und Hauptverkehrsstraßen

Handlungsansatz I8.3: Stärkere Bündelung von Fernverkehren auf den äußeren Autobahnen

Neben dem Rückbau und die Umgestaltung von Straßenzügen ist die Vermeidung von Durchgangsverkehren insbesondere des Lkw-Verkehrs durch organisatorische Maßnahmen auf die außenliegenden Autobahnen anzustreben, um die Lärm- und Schadstoffimmissionen nachhaltig zu senken.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Definition eines Lkw-Führungsnetzes

Maßnahmen ÖPNV

Handlungsansatz I1.4: Verknüpfungen zwischen verschiedenen SPNV-Achsen stärken

Ein schneller Regionalverkehr (u.a. RRX) bilden das Rückgrat der Mobilität innerhalb der Metropole Ruhr. In dem Handlungsfeld werden die Verknüpfungen zwischen Nord-Süd- und Ost-West-Achsen (Strecke Duisburg – Oberhausen – Altenessen – Gelsenkirchen – Dortmund) forciert.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Aufwertung größerer Stationen zu Mobilstationen

Handlungsansatz I2.1: (stadtgrenzenüberschreitender) Ausbau von Stadt- und Straßenbahnnetzen

Zur Optimierung der Schienenanbindung in der Metropole Ruhr gilt es bestehende und neue Stadt- und Straßenbahnnetze auszubauen bzw. zu reaktivieren. Eine der potenziellen Trassen stellt die

Verbindung Oberhausen Hbf – Centro – Bottrop ZOB – Gladbeck/Bottrop Hbf (Ersatz SB 91/RB44) dar.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Erweiterung einzelner Linien des Straßenbahnnetzes
- Stärkerer Ausbau der Tram (weitere Straßenbahnverlängerungen und Einführung neuer Linien)
- Prüfung durch Machbarkeitsstudie

Handlungsansatz I2.2: Machbarkeitsstudien zur Erweiterung der S-Bahn Rhein/Ruhr

Neben dem Aus- und Neubau von Stadtbahn- und Straßenbahnverbindungen ist die Erweiterung des S-Bahn-Angebotes eine attraktive Möglichkeit zur Verlagerung von Fahrten mit dem MIV auf den ÖPNV/ SPNV auf regionalen Routen. Potenziale bestehen auch hier im Neubau bzw. vor allem in der Reaktivierung von ehemaligen Bahntrassen für den SPNV. Die Umsetzung und Inbetriebnahme der Trasse Oberhausen – Duisburg-Marxloh – Duisburg-Walsum ist im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu überprüfen.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Prüfung einer interkommunalen Stadtbahn auf EBO-Strecken mit zusätzlichen Haltestellen im Stadtgebiet (verkehrt sowohl innerstädtisch als auch auf Eisenbahnstrecken)
- Prüfung durch Machbarkeitsstudie

Handlungsansatz I6.1: Pilotprojekte und Reallabore zur Digitalisierung fördern

In diesem Handlungsansatz geht es vorrangig um die Digitalisierung der Verkehrsmittel und -systeme. Das E-Auto kann als Speicher für umweltfreundliche Energien fungieren, intelligente Autos tauschen Informationen zur Verkehrslage untereinander bzw. mit der Infrastruktur (LSA, Verkehrsleittechnik, Parkleitsysteme) aus und Prozesse sowie Abläufe im Fahrbetrieb werden zunehmend digitalisiert und automatisiert.

Aufgreifen bzw. Übertragbarkeit des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Einführung von autonom fahrenden Kleinbussen in Zeiten und Räumen schwacher Nachfrage (Zubringer zum ÖPNV-Rückgrat)
 - Quartiersbusse zur Integration der abgelegenen Ortsteile in den Umweltverbund

Handlungsansatz I6.2: Autonome Fahrsysteme fördern und digitale Testfelder einrichten

Unter autonome Fahrsysteme fallen nicht nur straßen-, sondern auch schienengebundene Systeme, die in der Metropole Ruhr durch digitale Testfelder erprobt werden sollen.

Aufgreifen bzw. Übertragbarkeit des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Einführung von autonom fahrenden Kleinbussen in Zeiten und Räumen schwacher Nachfrage (Zubringer zum ÖPNV-Rückgrat)
 - Quartiersbusse zur Integration der abgelegenen Ortsteile in den Umweltverbund

Handlungsansatz S2.1: Optimierung des Fahrscheinvertriebs

Die Harmonisierung des ÖPNV-Tarifs zielt auf eine Vereinfachung des Tarifsystems ab, welches durch „smarte“, digitale Zugänge für die Nutzenden erheblich bedienungsfreundlicher und transparenter gestaltet. Dies kann eine Abrechnung nach Distanz oder eine Best-Preis-Abrechnung sein, die für den Kunden automatisch die günstigste Abrechnung bspw. am Ende des Monats vornimmt.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Überarbeitung des Tarifsystems

Maßnahmen Radverkehr:

Handlungsansatz I11.1: Umsetzung und konsequente Weiterentwicklung des Radwege-bedarfsplans „Regionales Radwegenetz für die Metropolregion Ruhr“ gemeinsam mit den Kommunen

Die Erarbeitung des Regionalen Radwegenetzes erfolgt gemeinsam mit den Kommunen und weiteren Akteuren zur Ermittlung von hochwertigen Radwegeachsen.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- (Inter-)Kommunale Radwege und Radschnellwege
- Erarbeitung eines eigenständigen Radverkehrskonzeptes inkl. eines hierarchisierten Radwegenetzes im Rahmen des Mobilitätskonzeptes

Handlungsansatz I11.2: Gleichzeitiger Ausbau und Qualitätsverbesserungen von B+R-Anlagen

Die Förderung der Intermodalität erfolgt durch die Errichtung von B+R-Anlagen an bedeutsamen ÖPNV- und SPNV-Haltestellen. Durch sichere, witterungsgeschützte Radabstellanlagen können hochpreisige E-Bikes/ Pedelecs abgestellt und der weitere Weg per Bus oder Bahn zurückgelegt werden.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Ausbau B+R

I11.5: Ausbau Fahrradverleihsystem metropolradruhr und Ergänzung durch Pedelecs und Lastenräder

Die bestehenden Verleihsysteme werden durch Pedelecs und Lastenräder ergänzt, wodurch sich die Angebotsqualität durch eine vielseitigere Einsatzmöglichkeit der Leihfahrräder erhöht.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Einführung von Pedelecs beim metropolrad

Handlungsansatz U5.1: Erarbeitung eines abgestimmten regionalen Standortkonzeptes für Mobilstationen

Die Einrichtung und Weiterentwicklung von intermodalen Schnittstellen ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Verkehrsmittelwahl in der Metropolregion Ruhr. Je nach Standort können auf Stadtteilebene bspw. durch die Bereitstellung einer Ladeinfrastruktur, von Sharing-Angeboten und Schließflächen sowie die Verknüpfung mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes der Umstieg auf umweltfreundliche Verkehrsmittel gefördert werden. Hinzu kommen die Zugangs- und Nutzungsmöglichkeiten für die Mobilitätsangebote, die im gesamten Untersuchungsgebiet einheitlich, transparent und digital gestaltet werden sollen.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Multimodale Verknüpfungen

Handlungsansatz U5.3: Ausbau B+R an allen Bahnhaltepunkten und Bf. sowie wichtigen Knotenpunkten von Stadtbahnen, Straßenbahnen und Bussen

Wie bereits unter dem Handlungsansatz I11.2 wird Intermodalität durch die Errichtung von B+R-Anlagen an bedeutsamen ÖPNV- und SPNV-Haltestellen gestärkt. Das Fahrrad fungiert als Zu- und Abbringer zum Bahnhaltepunkt oder nach Hause, so dass die „letzte Meile“ mit dem Pkw durch das Fahrrad substituiert wird.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Ausbau B+R

Handlungsansatz U6.3: Ergänzung des Angebotes von Leihfahrrädern um Pedelecs und Lastenräder an geeigneten Standorten

Neben der Angebotserweiterung der bestehenden Verleihsysteme (metropolrad) kommen auch Mobilstationen für die Bereitstellung von Pedelecs und Lastenräder in Frage.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Multimodale Verknüpfungen
- Einführung von Pedelecs beim metropolrad

Maßnahmen Fußverkehr

Handlungsansatz S4.1: Erarbeitung eines Kriterienkatalogs und Erhebungsprogramm für eine flächendeckende Datenerhebung zur barrierefreien Mobilität

Für die flächendeckende Herstellung der Barrierefreiheit sind umfassende Informationen zur bestehenden Infrastruktur und zu den Kriterien notwendig. Dies betrifft nicht nur das zu Fuß gehen selbst, sondern auch die Barrierefreiheit an ÖPNV- und SPNV-Haltestellen auf dem Weg zur Haltestelle sowie in den Fahrzeugen. Beim Kfz-Verkehr spielt die Bereitstellung von Behindertenstellplätzen im öffentlichen Raum eine entscheidende Rolle.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Barrierefreie Gestaltung von Straßenräumen

Handlungsansatz S5.1: Erarbeitung von Arbeitshilfen für das zielgruppenspezifische Mobilitätsmanagement

Im Rahmen dieses Handlungsansatzes werden verschiedene Leitfäden bzw. Arbeitshilfen für ein zielgruppenspezifisches Mobilitätsmanagement ausgegeben. Dies können Leitfäden für Schulen, Betriebe, aber auch Großveranstaltungen und Wohnquartiere sein. Sämtliche Bereiche obliegen anderen Ansprüchen und Bedarfen, denen jeweils in eigenen Ansätzen zur Organisation der Mobilität Rechnung getragen werden muss.

Berücksichtigung/ Aufgreifen des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des kommunalen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen:

- Betriebliches und städtisches Mobilitätsmanagement

Handlungsansatz S8.1: Erstellung einer regionalen Fußverkehrsstrategie

Für die Metropole Ruhr gilt es Ziele und Qualitätsstandards für das zu Fuß gehen zu formulieren, die zur Stärkung und Förderung einer nachhaltigen und gesunden Mobilität führen. Letztendlich beginnt jeder Weg als Fußgänger. Der Zugang zum ÖPNV/ SPNV und zu Mobilstationen ist für sämtliche Bevölkerungsgruppen unabhängig von Alter, Wohnort und sozialer Herkunft gleichermaßen zu gewährleisten. Hierzu gehören mitunter ausreichende Wegebreiten, Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit, die flächendeckend im Stadtgebiet herzustellen sind.

Aufnahme des Maßnahmenvorschlags im Rahmen des Mobilitätskonzeptes für die Stadt Oberhausen prüfen:

- Einarbeitung regional bedeutsamer Fußwegeverbindungen bzw. einzelne Punkte auf kommunale Ebene übertragen (Erreichbarkeit, Barrierefreiheit, Querungsmöglichkeiten, Angsträume)
- Generell sind die Grundbausteine Bestandteil einer Fußverkehrsstrategie, die ggf. im Rahmen des Mobilitätskonzeptes entwickelt wird